

kommunismus, Gegnerschaft gegen die Demokratie, paradoxerweise gemischt mit Abneigung gegen Politik und jede politische Betätigung, wurde ein Bündnis mit den Nazis geschlossen. Ein gewisses Maß an Gewalttätigkeit nahm man billigend in Kauf. Was darüber hinaus angedroht wurde, entschuldigte man zunächst, wie Haedenkamp, als „unvermeidbare Übergangerscheinungen“. Später fügte man sich dem „Unabänderlichen“. Und setzte sich in die innere Emigration ab. Politisches Engagement oder gar Widerstand galt weitgehend als nicht standesgemäß, sogar unärztlich.

Die Exzesse der Lagerärzte von Auschwitz können

nur vor dem Hintergrund der vielen Ärzte und Wissenschaftler gesehen werden, die dem Nationalsozialismus unterhalb der Schwelle der Vernichtung gedient haben, gedient durch Anerkennung eines bedingungslosen Sozialdarwinismus und einer primitiven Rassenideologie, gedient dadurch, daß sie bereit waren, das nationalsozialistische Leistungs- und Verwertungsprinzip auch auf die Medizin zu übertragen. Statt zufrieden an die zu denken, die ihre Pflicht getan haben... sollten wir in der Tat gerade als Ärzte unsere Vergangenheit aufarbeiten...

Dr. med.
Hans Narr
Engelfriedshalde 103
7400 Tübingen

HILFE

Zu der Meldung „Finanzhilfen für Schwangere in Not“, in Heft 16/1985, Seite 1148:

Meiner Meinung nach

Erwähnenswert zu dieser Meldung erscheint mir, daß inzwischen in einer Studie (Herausgeber: Pro Familia) die schon vorher von einigen Fachverbänden vermuteten Bedenken gegen die Stiftung bewahrt wurden: Die Stiftungsgelder werden überwiegend (78 Prozent aller Antragstellerinnen) von Frauen beantragt, die ihre Schwangerschaft ohnehin austragen wollten. Diese Tatsache zeigt deutlich den falschen Ansatz der Stiftung, die ja offiziell zur Vermeidung von Abtreibungen geschaffen wurde. Außerdem hat sich gezeigt, daß in einigen Bereichen bereits jetzt die für 1985 bereitgestellten Gelder ausgegeben sind, was nicht verwunderlich ist, da sich die finanzielle Lage

vieler Frauen und Familien durch Arbeitslosigkeit, Sozialhilfebedürftigkeit etc. generell verschlechtert.

Beispielsweise stehen den 50 Millionen DM, die für 1985 als Stiftungsmittel zur Verfügung gestellt wurden, 320 Millionen gegenüber, die allein durch Kürzung des Mutterschaftsurlaubsgeldes eingespart wurden, was konkret die Notsituation verschlimmert. Meiner Meinung nach ist die Stiftung also nicht eingerichtet worden, um reell die Situation schwangerer Frauen und Familien mit kleinen Kindern zu verbessern, sondern um moralischen Druck auf Frauen, die abtreiben, auszuüben und sich der weitergehenden Verantwortung einer Arbeit im präventiven Bereich (Sexualpädagogik, effektive Aufklärung über Verhütungsmethoden etc.) zu entziehen.

Kristina Hänel
Ärztin
Kirchstraße 54
6307 Linden

Blutkultursystem

Der Durchbruch in der Blutkulturtechnik

DuPont-Isolator – ein ungewöhnliches Produkt erfüllt die Anforderungen an ein Blutkultursystem in ungewöhnlich hohem Maße:

- Deutlich erhöhte Nachweisrate
- Schnellere Ergebnisse (isolierte Kolonien liegen meist schon nach 24 h vor)
- Erfassung der aktuellen Keimzahl gewährleistet Wahl des optimalen Antibiotikums



- Hohe Nachweispfindlichkeit (Auch Keimzahlen von < 1/ml Blut werden noch sicher erfaßt)
- Problemlose Handhabung in Station und Labor

Das Isolator-System besteht aus

- Isolator 10 (Art. Nr. 13 599) zur Anwendung bei Erwachsenen
- Isolator 1.5 (Art. Nr. 13 596) zur Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern
- Isostat-Gerät (Art. Nr. 13 598) und
- Isostat-Zubehör-Set (Art. Nr. 13 597) zur Aufarbeitung der Isolator-10-Röhrchen

Weitere Informationen senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.